



Im Wildwasserkanal von Penrith bei Sydney fand der Augsburger Florian Breuer die beste Linie: Der 17-Jährige wurde in Australien Junioren-Weltmeister im Canadier-Einer.



Freude im Zielbecken: Florian Breuer mit deutsch-australischer Fahne.



Im Kajak-Einer auf WM-Platz sieben: Leo Bolg. Fotos: Jenny Apel

# Auf Erfolg programmiert

**Kanuslalom** Florian Breuer und seine Familie haben ihr Leben auf den Sport ausgerichtet, am Sonntag feiert der 17-Jährige als Junioren-Weltmeister in Australien seinen größten Triumph

Es war ein Nervenkitzel auch für die Daheimgebliebenen vor dem Computer. Vater Wendelin suchte danach Ruhe beim Spaziergang mit dem Hund, Mutter Iris nahm am Sonntagmorgen die Glückwünsche am Telefon entgegen, nachdem ihr Sohn Florian Breuer im fernen Australien zum großen Schlag ausgeholt hatte. „Wir können es kaum glauben. Florians Ziel war, die Top drei zu knacken und wir wussten, dass er es drauf hat! Aber gerade im Kanuslalom kann viel passieren! Er hat sein Ding gemacht, die Nerven behalten und sein Können aufs Wasser gebracht – wir sind wahnsinnig stolz auf ihn!“, meinte Iris Breuer.

Mit einem sehenswerten Finallauf gewann der erst 17-jährige Augsburger im künstlichen Kanal von Penrith bei Sydney bei den Junioren-Weltmeisterschaften Gold im Canadier-Einer. Mit einer Fahrzeit von 102,31 Sekunden und zwei Strafsekunden nach einer Torstaberührung erteilte der angehende Polizist den Konkurrenten eine Lektion. Der Nächstbeste, Liam Jegou aus Irland, hatte einen Rückstand von 3,30 Sekunden. Während viele Spezialisten ihre Probleme mit dem ausgehängten Kurs hatten,

## Florian Breuer

- **Alter** 17
- **Geburtsort** Düren
- **Beruf** Anwärter zum Polizeimeister
- **Vereine** SG Nürnberg-Fürth, Augsburger Kajakverein, Schwaben Augsburg
- **Erfolge** International: 2012 Junioren-Europameister mit dem Team, 2013 Vizeweltmeister (Junioren-Team), Einzel-Bronze bei der EM, 2014 Junioren-Weltmeister. National: Vielfacher deutscher Meister
- **Motto** „Ich lebe so wie es mir gefällt, gefällt es dir nicht wie ich lebe, dann lebe ohne mich!“

meisterte Breuer fast alle Hindernisse schnell und souverän. „Es war ein schwerer Kurs – genau so, wie ich es mag. Ich bin nicht so das Kraftpaket, sondern eher der Techniker mit Gefühl für das Wildwasser“, beschrieb er kurz nach dem Triumph seine Gefühle auf der Olympiastrecke von 2000.

Breuer hat bereits in frühester Jugend seine Talente nachhaltig unter Beweis gestellt. Als Mitglied der SG



Weltmeister Florian Breuer in seiner Polizei-Uniform. Foto: Fred Schöllhorn

Nürnberg-Fürth gewann er die ersten deutschen Titel. Um ihrem Sohn bestmögliche Bedingungen zu ermöglichen, zogen die Eltern 2009 mit der ganzen Familie nach Augsburg um. Auf dem Eiskanal bewies er als Mitglied des Augsburger Kajakvereins (AKV) seine Vielseitigkeit im Kajak-Einer und Canadier-Einer, Mutter Iris übernahm den AKV-Vorsitz. Im vergangenen Winter wechselten Mutter und Sohn

zu den Kanu-Schwaben. Florian Breuer konzentriert sich inzwischen auf den Canadier-Einer. Nach Klaus Gebhard und Andre Ehrenberg hat er mit Bundestrainer Sören Kaufmann den nächsten ausgewiesenen Experten für die Disziplin mit dem Stechpaddel als Betreuer. Die Spitzensportförderung der bayerischen Polizei macht es möglich, dass er genügend Zeit für den Sport hat.

## Kajakfahrer Leo Bolg auf Rang sieben

Auch Kajakfahrer Leo Bolg qualifizierte sich in Penrith für den Finallauf, hatte aber ausgerechnet an einer Schlüsselstelle Pech. Die große Welle (Main Wave) beförderte ihn aus der Ideallinie. Der Schwabenkanute fuhr an Tor 12 vorbei und verpasste damit auch die Medaillenplätze. Aber es reichte für Bolg noch zu Rang sieben (116,04 Sekunden). Gold gewann der Österreicher Mario Leitner (98,48 Sekunden).

Nach der Rückkehr am heutigen Montag beginnt für Bolg die Vorbereitung auf die nächste Reifeprüfung. Abitur statt Aufwärtstor heißt die Devise in den nächsten Wochen. Kanuten sind Herausforderungen gewöhnt. (*pede/stel*)